

Pfingstnovene 2020

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 21.05. – Freitag, 29.05.2020

Die „Ich-bin-Worte“ Jesu

5. Abend: Ich bin der gute Hirte

gestaltet von Julia Bußmann

**Im Namen des Vaters - und des Sohnes - und des Heiligen Geistes.
Amen.**

So, wie die Jünger und Jüngerinnen zwischen Himmelfahrt und Pfingsten im Gebet versammelt waren, so wollen wir in diesen Tagen der Pfingstnovene geistig vereint und doch jeder allein Gott um seinen Beistand bitten.

Um den Menschen von Christus erzählen zu können, muss unsere Vertrautheit mit ihm wachsen.

Einführung:

Im alten Orient galt der König als Hirte seines Volkes. Seine Aufgabe war es, die Menschen seines Reiches zu hüten und zu schützen. Israel hat das Bild vom Hirten auf seinen Gott übertragen; zum Beispiel im Psalm 79, wo es heißt: Denn er ist unser Gott, wir sind das Volk seiner Weide, die Herde, von seiner Hand geführt – und sich selbst als Herde Gottes verstanden. Jesus knüpft mit dem Bildwort des heutigen Abends „Ich bin der gute Hirte“ an die religiöse Tradition Israels an.

Pfingstliches Gebet

Wenn uns die Kräfte verlassen

Sei Du die Kraft, Heiliger Geist.

Wenn uns Krankheit schwächt

Sei Du die Heilung, Heiliger Geist.

Wenn uns Fragen plagen

Sei Du die Antwort, Heiliger Geist.

Wenn uns Sorgen quälen

Sei Du die Zuversicht, Heiliger Geist.

Wenn alles hoffnungslos erscheint

Sei Du ein neuer Anfang, Heiliger Geist

Wenn der Tod naht

Sei Du das Leben, Heiliger Geist

(Anton Rotzetter, Gott der mich atmen lässt, Herder 1994, S. 91)

GL 788 Komm, Heiliger Geist

Anzuhören und zu sehen auf Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=Wgsm7kSd1VU>



Kopie einer Statue
aus der Domitilla-Katakombe
in Rom

Das Standbild steht
seit einiger Zeit
auf dem Altar
der Friedenskapelle
in St.Dionysius.

(Foto: Julia Bußmann)

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja 40, 8-11

8 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit. **9** Steig auf einen hohen Berg, / Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, / Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! / Sag den Städten in Juda: / Siehe, da ist euer Gott.

10 Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, / er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm / und sein Ertrag geht vor ihm her.

11 Wie ein Hirt weidet er seine Herde, / auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, / die Mutterschafe führt er behutsam.

Lied GL 366 „Jesus Christus, guter Hirte“

Anzuhören und anzusehen bei Youtube:

<https://youtu.be/4zmOTAEMb0c>

Der gute Hirt:

aus dem Evangelium nach Johannes 10,1–21

1 Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. 3 Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. 6 Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. 7 Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. 8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. 9 Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. 11 Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. 12 Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, 13 weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. 14 Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, 15 wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich

gebe mein Leben hin für die Schafe. 16 Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. 17 Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. 18 Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen. 19 Wegen dieser Worte kam es unter den Juden erneut zu einer Spaltung. 20 Viele von ihnen sagten: Er ist von einem Dämon besessen und redet im Wahn. Warum hört ihr ihm zu? 21 Andere sagten: So redet kein Besessener. Kann ein Dämon die Augen von Blinden öffnen?

Betrachtung:

Hirten sind keine Räuber. Hirten hüten und behüten. Räuber rauben und betrügen. Ich glaube, wir haben alle eine Vorstellung von einem guten Hirten - und leider auch von Räufern. In meiner Zeit in Rom wurde mir einmal meine Geldbörse gestohlen, und einmal wurde meine Wohnung ausgeraubt. Heute geschieht das an vielen Orten, auch in Wien. Es tut weh. Mehr als der materielle Verlust verletzt der Betrug, der Einbruch in die Privatsphäre, die Missachtung meines Eigentums.

Jesus nennt sich selber den guten Hirten. Dieses Wort strahlt Vertrauen aus. Es bedeutet Sicherheit und Schutz, Geborgenheit und Fürsorge. Einer der bekanntesten und beliebtesten Psalmen der Bibel ist der „Hirten-Psalm“, der oft bei Taufen, Hochzeiten, Begräbnissen gebetet und gesungen wird: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.“

Was macht den guten Hirten aus? Und wie können wir selber für andere gute Hirten sein? Jesus unterscheidet den Hirten vom bezahlten Knecht. Dem bezahlten Knecht ist das eigene Interesse wichtiger als das Wohl der Schafe. Es ist menschlich verständlich, dass wir in Gefahr unser

Leben retten wollen. Der bezahlte Knecht flieht vor dem Wolf, egal was den Schafen passiert. Es sind ja nicht seine Schafe. Anders ist eine Mutter, die ihr Leben einsetzt für ihr Kind. Sie handelt als gute Hirtin. Ein Feuerwehrmann, der sein Leben riskiert, um Menschen aus dem brennenden Haus zu retten, handelt als guter Hirt(...). Wir spüren sehr genau, wo und wie sich jemand als guter Hirte verhält und wo jemand nur an den eigenen Nutzen denkt.

Zum guten Hirten gehört auch die Vertrautheit mit den Schafen: „Ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich.“ Was wäre das für ein Hirte, für den seine Herde nur Schlachtvieh ist? Was wäre das für ein Gott, für den wir Menschen nur eine namenlose Masse darstellen? „Herr, du kennst mich! Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt; du bist vertraut mit all meinen Wegen“, so heißt es im Psalm 139. Nicht die Angst vor einem Gott, der alles kontrolliert und kritisch vermerkt, spricht aus diesem Gebet, sondern das tiefe Vertrauen: „Du kennst mich, bei dir bin ich geborgen.“

Der gute Hirte kennt die Seinen, und sie kennen ihn: Wie weh tut es, mit dem Gefühl leben zu müssen: Ich werde nicht verstanden! Man kennt mich nicht wirklich! Wie oft bleiben wir einander fremd, selbst in der Familie, in der Ehe, in der Partnerschaft. Es ist ein großer Trost, darauf vertrauen zu können: Du, Herr, kennst mich durch und durch und richtest und verurteilst mich nicht!

„Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind“, sagt Jesus. Ein kostbares Wort! Wir sind versucht, uns alleine als die Besonderen, die Erwählten zu sehen. Wir schließen die aus, die nicht „zu unserem Stall“ gehören. Er ist Hirte für alle, auch für die, die wir gerne als „die Anderen“ betrachten, die Fremden, die „Fernstehenden“. Auch ihnen ist er nahe, der gute Hirte.

(Gedanken von Kardinal Christoph Schönborn zum Evangelium am
Sonntag, 22. April 2018 (Joh 10,11-18))

Fürbitten:

Gott, unser Vater, nicht und niemand kann uns von deiner Liebe trennen.
Dir gehört unser Lob und unser Dank, jetzt und immerdar.

Wir bitten für alle Frauen und Männer, die Hirtenaufgaben übernommen
haben oder übertragen bekommen.

Du guter Hirte, Bitte für uns.

Wir bitten für alle, die sich im Hier und jetzt verzetteln.

Du guter Hirte, Bitte für uns.

Wir bitten für alle, die sich verloren vorkommen, besonders in dieser Zeit
der Unsicherheiten, Sorgen und Einschränkungen durch die Corona-
Pandemie.

Du guter Hirte, Bitte für uns.

Wir bitten für alle, deren Pläne durchkreuzt wurden, deren wirtschaftliche
oder sogar körperliche Existenz bedroht ist.

Du guter Hirte, Bitte für uns.

Wir bitten für die während der Einschränkungen verstorbenen Menschen
und ihre Angehörigen, denen ein guter Abschied verwehrt wurde.

Du guter Hirte, Bitte für uns.

Du wachst als Hirte über deine Schöpfung.

Alles Lebendige ist in deiner Hut, uns alle kennst und bewahrst du,
wo wir auch gehen oder stehen.

Wir bitten dich: so möge es bleiben,
niemals soll uns irgendetwas mangeln,
und eintreten lass uns in deine Ruhe und in deinen Frieden
heute und an jedem Tag unseres Lebens (Huub Osterhuis

Meditation Bei Youtube gibt es von der Bibelgesellschaft Stuttgart eine Meditation zum 23.Psalm:

<https://youtu.be/tyBpTmNkNEw>

Psalm 23, 1 Ein Psalm Davids.

Der HERR ist mein Hirt, *
nichts wird mir fehlen.

2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

3 Meine Lebenskraft bringt er zurück. /
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, *
getreu seinem Namen.

4 Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

5 Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevull ist mein Becher.

6 Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang /
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN *
für lange Zeiten.

Segen:

Der gute Gott behüte uns alle und lasse uns immer spüren,
dass er für jeden von uns der gute Hirte ist.

Dazu segne uns der dreieinige Gott,

Der Vater,

Der Sohn und

Der Heilige Geist, Amen